



COENEN&RENDER GBR
HANS-PETER COENEN
WALTER RENDER

% APOLLO KINO&BAR
PONTSTRASSE 141-149
52062 AACHEN

THEMENREIHE ZUM KINOSTART VON HIMMELVERBOT

Zum Kinostart des Dokumentarfilms HIMMELVERBOT von Andrei Schwartz am 13.08.2015 präsentieren das APOLLO KINO & BAR und die STRAFFÄLLIGENHILFE AACHEN drei Filme in einer Woche. Diese begeben sich auf die Reise in die Innenwelt von Verbrechen, Gewalt und Strafe, Schmerz und Verlust, sowie Schuld und Vergebung. Zwei Dokumentarfilme und ein Spielfilm stellen Fragen, öffnen Perspektiven und hegen Zweifel.

INFOSTAND DER STRAFFÄLLIGENHILFE AACHEN:

13.08. ab 18.00 Uhr

17.08. ab 18.00 Uhr

18.08. ab 18:00 Uhr

DO., 13.08. - DI., 18.08.2015 // 18.45 UHR

HIMMELVERBOT VON ANDREI SCHWARTZ // DE/ROU 2014 // 87 MINUTEN // FSK 12

Er sitze lebenslänglich, weil er eine Staatsanwältin erschossen habe. Als „lausigen Juden“ habe sie ihn beschimpft und ihn auf bloßen Verdacht sechs Jahre hinter Gitter gebracht. Das erzählt Gabriel dem Filmemacher Andrei Schwartz, als sie sich bei Dreharbeiten im rumänischen Hochsicherheitsgefängnis Rahova kennenlernen. Der Regisseur empfindet Sympathie für den kleinen Mann mit den melancholischen Augen und als Gabriel nach über zwanzig Jahren Haft auf Bewährung entlassen wird, ist er als Dokumentarfilmer und Freund an dessen Seite.



Doch die Gespräche zwischen Regisseur und Protagonist führen immer wieder auch zum Anfangspunkt zurück: dem Mord. Gabriel scheint seine Tat ehrlich zu bereuen und dennoch beschleichen den Filmemacher zunehmend Zweifel, ob er die ganze Wahrheit sagt. Um Licht ins Dunkel zu bringen, trifft Andrei Schwartz schließlich eine folgenschwere Entscheidung und beantragt Einsicht in die Mordakte.

„Himmelverbot“ ist ein Dokumentarfilm über die schmerzhafteste Rückkehr eines Mörders in die Gesellschaft und erzählt zugleich die Geschichte einer außergewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Regisseur und seinem Protagonisten, die auf eine harte Bewährungsprobe gestellt wird.

SO., 16.08.2015 // 16.45 UHR & DI., 18.08.2015 // 20.30 UHR

BEYOND PUNISHMENT DE 2014 // VON HUBERTUS SIEGERT // 101 MIN. // FSK 12

Drei Verbrechen – Drei Strafen – Drei Konflikte



Drei Männer, die getötet haben, und drei Familien, die jemanden verloren haben. In der üblichen Vorstellung von Schuld und Strafe ergibt das drei, die bestraft werden, und drei, die vergessen sollen. Undenkbar, dass sich beide Seiten annähern. Der Film beobachtet dreimal das Unmögliche: Seinem Feind begegnen, in Gedanken, in Botschaften, im realen Leben, in Deutschland, in Norwegen und in den USA.

BEYOND PUNISHMENT erzählt die Geschichte von Leola, Lisa und Sean, von Erik und Stiva, von Patrick und Manfred. Die Protagonisten dieser drei Konflikte haben bislang keinen Frieden gefunden mit der jeweils ihr Leben verändernden Gewalttat, weder die

Opfer noch die Täter. Auch Jahre nach dem Strafurteil und verbüßter Zeit im Strafvollzug sind beide Seiten weiterhin auf der Suche ...

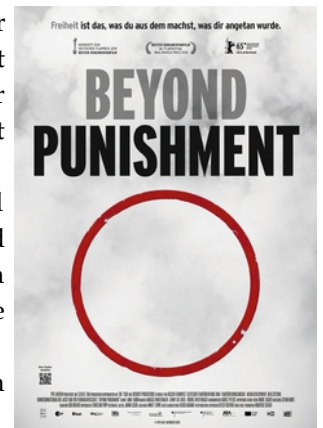
Die Reise in die Innenwelt von Gewalt und Strafe beginnt in einem Gefängnis in Wisconsin. Hier, in einer maximum security facility, wo normalerweise die Verantwortlichen von Gewalttaten für Jahrzehnte möglichst weit aus der Gesellschaft weggeschlossen werden, findet regelmäßig etwas weltweit Einmaliges statt. Alle halbe Jahre begegnen 30 Häftlinge einer vielköpfigen Gruppe von Verbrechenopfern und sie machen etwas, was sonst nicht vorkommt: Sie reden miteinander.

In diesem Gesprächskreis im Gefängnis lernt der Regisseur Hubertus Siegert Lisa und Leola kennen, deren Bruder und Sohn vor mehreren Jahren getötet wurde. Ausgehend von ihrer Geschichte spannt der Film einen Bogen von den USA über Norwegen bis nach Deutschland. Drei Verbrechen in drei ungleichen Kulturen, drei unterschiedliche Strafsysteme und verschiedene Wege, um mit dem Geschehenen umzugehen.

Geleitet von der Frage, ob der Schmerz über den Verlust tatsächlich geringer wird, wenn man nicht auf Vergeltung und Strafe hofft, betritt der Film Neuland.

Das Konzept der Restorative Justice geht davon aus, dass es hilfreich sei, die andere Seite zu verstehen, also zu erfahren, was den anderen bewogen hat, die Tat zu begehen. Oft wird angenommen, dass eine tatsächliche Begegnung zwischen den beteiligten Menschen machbar und hilfreich sei. Der Film untersucht das in seinen drei Fällen sehr genau.

Allen Protagonisten wohnt die Hilflosigkeit inne, sich mit der übermächtigen Erfahrung von Gewalt und Verlust auseinanderzusetzen. Der Film dokumentiert den Wunsch nach Vergebung und die inneren Konflikte, die dieser Wunsch mit sich bringt. Was heißt Vergebung? Bedeutet es, alles zu vergessen, die Tat final zu akzeptieren? Wäre das ein Verrat an dem geliebten Menschen, der Opfer dieser Tat wurde? Gibt es ein anderes Konzept von Vergebung?



SA., 15.08.2015 // 16.45 UHR & MO., 17.08.2015 // 20.30 UHR

PICCO DE 2009 // VON PHILIP KOCH // 108 MIN. // FSK 16



Kevin kommt als Picco, als Neuer, in die Viererzelle Nr. 10 des Jugendgefängnisses, die er sich mit Andy, Marc und Tommy teilt. Ein Mikrokosmos, in dem die Rollen von Täter und Opfer flexibel und transformativ sind. In dieser für Kevin neuen, fremden Welt bestimmen latente Aggression und Gewaltbereitschaft jede Situation. Es fällt dem zurückhaltenden Kevin schwer, sich in dieser Situation zu behaupten. Zu Beginn nimmt er die Demütigungen seiner Zellengenossen hin. In

Tommy findet er einen Vertrauten, der ebenso schwach wie er selbst, ihm in diesem hermetisch geschlossenen Kosmos aus Gewalt und Erniedrigung die Grundregeln des Überlebens beibringt. Kevin will das zunächst nicht akzeptieren und rutscht selbst immer weiter in die Opferrolle. Langeweile, Trostlosigkeit, und ein völliger Mangel an Privatsphäre beherrschen



dabei den Alltag und setzen Kevin, aber auch den anderen Häftlingen, extrem zu. Vier Häftlinge auf 16 Quadratmetern – hier dreht sich alles im Kreis. Die unkontrollierten Emotionen der Jugendlichen finden kein Ventil und stauen sich auf. Eines Nachts kommt es zur Eskalation hinter der Stahltür. Von den Wachleuten unbemerkt, geschehen Dinge, die die Rollenzuweisung auf brutalste, aber auch konsequente Art klären.